

Gegen den „Luftlärm“

✕) Im Donnerstag-Morgenblatt ist «Zum Tagesgeschehen» gegen die Beunruhigung der Kurorte durch das Fliegertraining Stellung genommen worden. Aber das Problem existiert auch für die Städte.

Am letzten Sonntagnachmittag sassen wir bei Bekannten im Hirzbrunnenquartier im Garten, als plötzlich wenige Meter über dem Haus eine Flugmaschine mit furchtbarem Motorengeknatter vorübersauste, so dass alles entsetzt zusammenfuhr. Nach je einer Viertelstunde wiederholte sich der Krach noch zwei- bis dreimal. Kinder mögen an solchem Spektakel Freude haben, vielleicht auch noch einzelne Erwachsene, aber es gibt auch noch Menschen, die sich die Sonntagsruhe nicht gern auf diese Weise stören lassen. Ähnliche Aeusserungen hörten wir auch noch von verschiedenen andern Leuten. In der letzten Zeit hat die Fliegerei über der Stadt überhaupt wieder intensiv eingesetzt; es ist mehrfach vorgekommen, dass in den ersten Nachmittagsstunden über einem bestimmten Quartier intensiv Luftakrobatik mit entsprechendem Krach betrieben wurde. Das ist für ältere oder gar kranke Leute, die in der Zeit von 1 bis 4 Uhr gern ihre Ruhe haben möchten, sehr unangenehm.

Wir sind nicht verkehrsfeindlich eingestellt und kennen die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Fliegerei. Ob aber gerade in dieser Form noch Propaganda für das Fliegen gemacht werden muss, das — wie der Massenbesuch auf dem Sternfeld am letzten Sonntag zeigte — schon so grosse Sympathien besitzt, erscheint uns fraglich. Auf jeden Fall sind wir von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, einmal in der Zeitung gegen diese Belästigung durch Fliegerlärm Einspruch zu erheben. Die notwendigen Uebungen der Flieger könnten sicher auch über weniger dicht besiedelten Gebieten durchgeführt werden. Es ist nicht nötig, dass das gerade über der Stadt geschieht. Schliesslich sind Unfälle auch noch nicht ganz ausgeschlossen und der Absturz eines Fliegers über der dicht bewohnten Stadt könnte sehr schwere Folgen nach sich ziehen. Gegen den Strassenlärm hat man seinerzeit mit Erfolg Propaganda gemacht; mit demselben Recht möchten wir hier auch einmal gegen unnötigen und übertriebenen, für viele Leute gar nicht angenehmen «Luftlärm» Einspruch erheben.